



## Alles Kombi- alles gut

Gebietsmeisterschaften in Brandenburg

### Berlin

DMS und DP  
 aus Berliner Sicht  
 Verbandstag  
 JMD-Ligaturniere

### Gebiet Ost

GM Kombination

### Sachsen

Equality in Dresden  
 Linde Dance in Pirna  
 Sächsisches Senioren-  
 wochenende

### Sachsen-Anhalt

Karnevalistischer  
 Tanzsport

### Thüringen

Landesmeisterschaften  
 R'n'R-Trainerfortbildung  
 Aktive Kader

### Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:  
 Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:  
 Berlin: Sibylle Hänchen  
 Brandenburg: Jörg Schröder  
 Sachsen: Heike Herzberg  
 Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel  
 Thüringen: Iris Pohl.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.  
 Titelgestaltung: Roland vom Heu

# Eltern und Angehörige kaum zu bremsen

*Schwabach war die Reise wert, auch wenn die Berliner Erfolge sich auf den Deutschlandpokal der Junioren I konzentrierten (siehe auch Bericht in TS 4/2014).*

## Nachwuchs- Meisterschaften aus Berliner Sicht

Er möchte vorsichtshalber und rechtzeitig darauf hinweisen, dass Schminke samt Lippenstift in der Junioren I B-Klasse bekanntlich streng verboten seien, sprach Bundesjugendwart und Turnierleiter Boris Exeler. Huiiii, nun spachtelten die „Hilfskräfte“ in Windeseile die aufgetragene Farbe wieder ab. Denn die meisten jungen Damen trugen weitaus mehr im Gesicht, als der Herr, der über uns wohnt, ihnen natürlicher Weise mitgegeben hat. Hand aufs Herz, wissen die Eltern, Trainer, Helfer, die Akteure selbst das nicht ganz genau?

Nachdem dieser Punkt abgehakt war, konnten die 36 Junioren I-Paare fast pünktlich um 13.30 Uhr den Wettbewerb aufnehmen. Der Turnierleiter kündigte an: „In Kürze wird eine Auslosung aufgehängt!“ Fünf Sekunden später: „Jetzt sofort wird eine ge-

änderte Auslosung aufgehängt!“ Es galt außerdem noch zu klären, dass Netzstrumpfhosen nicht gestattet sind, weder bei Damen noch bei Herren.

Dann ging es wirklich los. Das galt auch für die vielen Zuschauer im Markgrafsaal Schwabach. Nach den ersten drei Tönen brandete Beifall in beachtlicher Stärke zur Dauerbeschallung auf; Eltern und Angehörige sind kaum zu bremsen, wenn ihre Kids aktiv sind...

Fünf Berliner Paare stürzten sich aufs Parkett, angefeuert unter anderem von Anne Steinmann und Martin Schmiel vom Jugendausschuss, ihren Trainern, Eltern, Schlachtenbummlern aus den Berliner Clubs. Nur Thomas Wehling und Gabi Buchla waren noch nicht da. Das lag daran, dass ihr Gepäck nicht mit ihnen reisen, sondern lieber in Berlin bleiben wollte. Das Förderband in Tegel war defekt, das Gepäck konnte nicht zum Flugzeug transportiert werden, die beiden mussten notgedrungen per Bahn anreisen und kamen gerade rechtzeitig zum Finale an.

Johann Rachstein/Natalia Mariankowska (Blau-Silber Berlin TSC) sowie Jürgen Schaz/Diana Becker (btc Grün-Gold d. TiB) mussten nach der Vorrunde bzw. der 23paarigen Zwischenrunde die Segel streichen. Etwas betrübt mussten sich Sven Rosanski/Anastasia Konor (Askania TSC) nach guter Leistung mit Anschlussplatz 13 zufrieden geben. Pawel Pastuchow/Juliane Engelke (Ahornclub TSA i. PSV) sowie Efrek Kuzmichenko/Samira Hafez (btc Grün-Gold) hingegen kämpften sich bis ins Finale vor. Klare Favoriten waren hier nicht in Sicht, und so durfte man der ersten offenen Wertung der sieben Juroren, darunter Michael Putzolu (Weiß-Gold Casino d. Neuköllner Sportfreunde), gespannt entgegen

sehen. Diese war wenig erhellend bis auf einen klaren sechsten Rang. Die Noten eins und sechs strahlten harmonisch nebeneinander, die Paare weniger. Efrek und Samira konnten noch zulegen, Pawel und Juliane hatten nicht ihren besten Tag erwischt. Vor dem Jive hätten rein rechnerisch noch fünf Paare gewinnen können, so etwas kommt eher selten vor. Letztlich waren Pawel und Juliane nach zwei dritten Plätzen mit schließlich Rang fünf nicht glücklich, und Efrek/Samira verpassten den Sieg so knapp, dass sie sich im ersten Moment über einen wirklich tollen Silberang gleichfalls nicht recht freuen konnten. Ohnehin währte die Pause für diese beiden Teams nicht lange. Nach einem kleinen Feueralarm (jemand hatte versehentlich eine alarmgeschützte Tür geöffnet) nutzten sie die Vorrunde der 55paarigen Junioren II B-Klasse, die sie als „Sternchenpaar“ auslassen durften, zur Umgestaltung von Gesicht und Gewand. Nunmehr waren Schminke und Strass gestattet, wobei erstere von manch junger Dame üppig und farbenfroh aufgetragen wurde.

Weitere Berliner Paare waren mit von der Partie. Johann und Natalia sowie Jürgen und Diana mussten nach der Vorrunde das Geschehen vom Parkettrand aus weiter verfolgen, während sich Sven und Anastasia in Runde zwei tanzten. Die beiden anderen Junioren I-Paare und Arseni Pavlov/Nicole Balski (btc Grün-Gold d. TiB) erreichten das Semifinale. Letztgenannte wurden auf den geteilten achten Rang; Efrek und Samira sowie Pawel und Juliane belegten nach der siebten (!) Runde dieses Tages die Plätze zehn und elf.

*Im Finale bei den Junioren I:  
Pawel Pastuchov/Juliane Engelke.  
Foto: Stiegert*





**Platz zwei bei den Junioren I:**  
*Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez.*  
Foto: Estler

## Die Aufsteiger

**Olaf Petermann/  
Romy Groh-Petermann**

Danach hatten wir alle eines gemeinsam: Wir jubelten für Daniel Schmuck/Veronika Obholz (vom Veranstalter TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg), die mit einer überlegenen Leistung die absoluten Stars des Abends waren. Sodann – es war inzwischen 22.30 Uhr – mussten sich viele Berliner dringend bei Pizza, Salat, Getränken und reichlich Gesprächsstoff von der intensiven Augen-Ohren-Bestürmung der letzten neun Stunden erholen.

Liebreizende Überraschung zum Frühstück am Sonntagmorgen: Unser Auto war abgeschleppt worden, was uns den kleinen Unkostenbeitrag von 350 Euro bescherte. Trotzdem war Schwabach durchaus eine Reise wert!

*Ellen Schrader-Stiegert*

### Jugend A

Am Sonntag ging es bei der Jugend A-Latein um den Deutschen Meistertitel. Zusammen mit Roman Miller/Melanie Klein, die erst eine Woche vor der DM aufgestiegen waren, gingen zwei weitere Paare aus Berlin an den Start. Mit kräftigen Anfeuerungsrufen und Applaudieren reichte es für Anton Shkolnik/Elizaveta Kashynskaya und Roman Miller/Melanie Klein (alle vom btc Grün-Gold der TiB) nicht für das Erreichen der ersten Zwischenrunde. Hier hielten Oskar Gaigl/Anastasia Miller (TSZ Phönix) die Berliner Flagge hoch. Allerdings auch nicht lange. Nach dem Ende dieser Runde war für die beiden die erste gemeinsame DM mit Platz 39 von 69 beendet.

*Anne Steinmann*

Eigentlich wollte ich nur ein paar Schritte lernen, um mit meinem Sohn zu dessen Abi-Ball tanzen zu können. Somit standen wir am 11. Februar 2007 das erste Mal auf dem Parkett der Tanzschule Am Bürgerpark und versuchten uns nach dem Prinzip der vier Ecken eines Bierkastens an den ersten Walzschritten.

Ich hatte das Glück, dass mein Tanzpartner Olaf schon über einige Kenntnisse und Erfahrungen verfügte, was unsere Fortschritte im Tanzkurs beschleunigte. Dies blieb auch der Kursleiterin Ina Donle nicht verborgen und sie fragte uns, ob wir nicht Interesse am Turniertanzen hätten. Das ging mir aber doch zu schnell und wir entschieden uns zunächst, den Welttanzkurs Stufe II zu absolvieren. Im September starteten wir doch mit dem Turniertraining und traten einen Monat später in Turniertanzkreis Am Bürgerpark ein.

Ein Jahr lang trainierten wir fleißig bei Ina Donle und Helga Thierse, bevor wir uns das erste Mal aufs Turnierparkett trauten. Im September 2008 tanzten wir im eigenen Verein das erste Turnier, den Panke-Pokal. Als Drittplatzierte hielten wir unseren ersten Pokal in den Händen. Seit dem haben wir 90 Turniere getanzt, waren dabei von Kiel bis Masserberg unterwegs, haben viele neue Freunde kennen gelernt, einige Paar Schuhe durchgetanzt und Unmengen an Sektflaschen geleert. Zu unseren schönsten Erfolgen gehören ein dritter Platz beim Blauen Band, drei Landesmeister- und zwei Vizelandesmeister-Titel, zwei Siege beim Panke-Pokal und ein Sieg beim Rotkäppchen-Turnier in Masserberg.

Das Training ist im Laufe der Jahre vielfältiger und umfangreicher geworden. Als Trainer sind Nora Thierse und Michael Wenger dazu gekommen und wir haben an diversen Workshops teilgenommen.

Mitte 2013 war klar: Der Aufstieg in die S-Klasse (Senioren II) ließ sich zwar nicht mehr aufhalten, aber hinauszögern. Wir wollten gern noch eine Landesmeisterschaft in der A-Klasse tanzen (zur letzten mussten wir wegen Verletzung pausieren) und vielleicht mit einem guten Ergebnis aufsteigen. Eine zusätzliche Herausforderung hatte sich Olaf gestellt. Sein Wunsch war es, noch im ersten Startbuch den Aufstieg zu schaffen. Damit begann das große Rechnen: Wann findet die Landesmeisterschaft 2014 statt? Welche Turniere bleiben uns bis dahin noch? Wie viele Paare werden da jeweils starten? Wie werden wir abschneiden? Es war ein Pokerspiel, aber am Ende haben sich unsere Wünsche erfüllt. Am 16. Februar 2014, sieben Jahre und fünf Tage nach den ersten Walzschritten standen wir tatsächlich noch einmal auf den höchsten Treppchen der Berliner Meisterschaft und holten mit dem Sieg die noch fehlenden Punkte für den Aufstieg.

Für zwei S-Klassenturniere war noch Platz in unserem ersten Startbuch. Diese beiden Turniere uns haben gezeigt, dass jetzt die Arbeit und das Training erst beginnen und ganz neue Herausforderungen auf uns warten. Den Spaß am Tanzen wollen wir uns aber unbedingt bewahren.

*Romy Groh-Petermann*



**Olaf Petermann/Romy Groh-Petermann.** Foto: Bolcz

**Zum Titelbild**  
Die Gebietsmeister: oben rechts Arseni Pavlov/Nicole Balski (Junioren, Foto: Bolcz / Archiv), oben links Justin Wurbs/Justine Rodewald (Jugend), unten Erik Heyden/Julia Luckow (Hauptgruppe. Fotos: Schimmel).

# Präsidium wieder vollzählig

## Verbandstag beim LTV Berlin

Am 20. März fand ab 19.30 Uhr in den Räumen des Landessportbund Berlin der Verbandstag des LTV Berlin statt. Nach der Eröffnung durch die Verbandstagsleitung begrüßte Präsident Thomas Wehling die Anwesenden und ganz besonders Iris Jensen, Beauftragte für Kinder- und Jugendschutz beim LSB. Sie sprach vor den Vertretern der Vereine zum Thema Kinder- und Jugendschutz und bat die Vereine, mit diesem Thema sensibel umzugehen, sich aber auch klar nach außen für jeden sichtbar zu positionieren. Der Landestanzsportverband hat sich schon seit einigen Monaten mit dieser Thematik beschäftigt und mit Thorsten Süfke und Reenste Seidenberg zwei Ansprechpartner für die Vereine in seinen Reihen. In einem symbolischen Akt unterzeichneten Thomas Wehling für den LTV Berlin und Iris Jensen für den LSB Berlin die Erklärung zum Kinderschutz.

Zwei Mitglieder hat das Präsidium in den letzten Monaten hinzugewählt; beide wurden von den Vereinsvertretern in ihren Ämtern bestätigt: Landeslehrwartin Ute Rosanski und Vizepräsident Kurt Jürgen Beyer. Damit ist das Präsidium jetzt wieder offiziell vollzählig.

**Protokoll und TSO**  
Das Protokoll und die aktualisierte Fassung der Berliner TSO finden Sie auf der Homepage des LTV Berlin, [www.ltv-berlin.de](http://www.ltv-berlin.de).

**Alle Posten besetzt: das Präsidium des LTV Berlin.**  
Foto: privat



Die Erklärung zum Kinderschutz ist unterschrieben. Foto: Hänchen

Auf der Agenda stand außerdem die Wahl der Kassenprüfer und ihrer Stellvertreter. Für die nächsten zwei Jahre wurden Andreas Wrusch und Denis Kahl als Kassenprüfer sowie Siegfried Twadokus und Christian Hahn als Stellvertreter gewählt.

Der vom Präsidium eingebrachte Antrag auf Änderung der Berliner TSO wurde beschlossen. Die Änderungen bezogen sich in der Mehrzahl auf inzwischen veraltete oder überholte Bezeichnungen oder Verfahrensweisen und beinhalten nunmehr die heute üblichen Bezeichnungen.

Vor dem Verbandstag fand die Vollversammlung der Berliner Tanzsportjugend statt. Anwesend waren Vertreter aus acht Vereinen. Auf der Tagesordnung des Jugendausschusses standen insbesondere die Wahlen für die vakanten Positionen. Annelena Franke als Jugendsprecherin und Niels Hoppe als Schriftführers wurden einstimmig gewählt.

Sibylle Hänchen

### Harald Jacobi

## Goldene Ehrennadel

Anlässlich des Frühlingsballs des TC Classic verlieh der Präsident des LTV Berlin, Thomas Wehling, die Goldene Ehrennadel des LTV Berlin an Harald Jacobi.

Harald Jacobi gründete 1995 den TC Classic und lenkte und leitete den Verein als Vorsitzender bis zum 22. März 2013. Bereits ab 1983 war er Vorsitzender des TC Spreeathen und blickt insgesamt auf 34 Jahre ehrenamtliche Tätigkeiten zurück. Auch in Zukunft wird er weiter im Tanzsport tätig sein - wie gehabt als Cheftrainer des TC Classic und auch als Wertungsrichter am Rande der Turnierflächen. Einer der sichtbarsten Erfolge von Harald Jacobi für seinen Verein ist die heutige Heimat des TC Classic, die unter seiner Regie von einer heruntergekommenen Turnhalle in eine attraktive Trainingsstätte umgebaut wurde und am 22. März, als Ballsaal geschmückt, auch Schauplatz der Ehrung war.

Thomas Wehling



Thomas Wehling (links) überreicht Harald Jacobi die Goldene Ehrennadel. Foto: Kirsch

# Geburtstagsfeier mit JMD-Formationen

## Saisonauftritt der Landes-, Ober- und Regionalliga



Premiere für Hartmut Bruin als JMD-Turnierleiter.

Anfang März lud der TSV Rudow zum ersten Saisonturnier für die Landesligen, die Ober- und Regionalliga Nord-Ost nach Berlin ein. Ganz im Zeichen des 40-jährigen Bestehens der Turnabteilung des TSV Rudow war die Halle mit vielen „Geburtstagsgeschenken“ dekoriert. Auf der Tanzfläche sorgten die mehr als 40 Formationen für ein Feuerwerk an „Präsenten“.

Am Samstag startete die Landesliga 1 mit elf Mannschaften in die Saison. „New dance art“ und „exit“ vertraten den OTK Schwarz-Weiß und qualifizierten sich auf Anhieb für das große Finale. Die Freude bei „new dance art“ über Platz zwei war nach zweijähriger Abstinenz vom Ligabetrieb besonders groß. Der dritte Platz löste bei „exit“ ebenfalls Freude aus, denn die noch



„Twilight“ gewinnt in der Regionalliga. Fotos: Salomon

sehr junge Mannschaft war erst im vergangenen Jahr in die Landesliga eingestiegen. Die beiden Berliner Formationen mussten sich einzig der Formation „Delonix“ aus Bremen geschlagen geben.

Anschließend folgten die neun Mannschaften der Regionalliga. Vor heimischen Publikum war Berlin mit Teams aus drei Vereinen vertreten: „Twilight“ (TSV Rudow), „Confidance“ (TV90) und „en vogue“ (OTK Schwarz-Weiß). „Confidance“ und „en vogue“ mussten sich der starken Konkurrenz in der Vorrunde geschlagen geben, einzig „Twilight“ schaffte den Einzug ins große Finale. Eine sehr durchmischte Wertung im kleinen Finale führte zum siebenten Platz für „en vogue“ und Platz neun für „Confidance“.

„Twilight“ eröffnete das große Finale. Das Ziel war hoch: Ein Platz auf dem Treppchen. Die Konkurrenz war stark, doch die Entscheidung der Wertungsrichter eindeutig: Nur eine Bestwertungen gaben die Rudower ab; damit war der erste Platz sicher.

Früh am Sonntag morgen begannen die Stellproben für die Landesliga 2, ohne Berliner Vertreter, und die Oberliga mit den Rudower Formationen „evenit“ und „Star Impact“. Die Landesliga 2 wurde von „Mysterics“ (VfL Uetze) dominiert, die mit drei Einsen in der Wertung gewannen.

In der Oberliga mussten sich die jungen Tänzerinnen der Formation „Star Impact“ mit dem Erreichen des kleinen Finals zufrieden geben. Die Rudower Tänzerinnen gewannen durch eine synchronere und sicherere Darbietung das kleine Finale klar allen Bestwertungen und erreichten den siebten Platz bei ihrem ersten Oberligaturnier. Die Formation „evenit“ schaffte den Einzug in das große Finale und schloss das Turnier und damit auch das Wochenende mit ihrer Darbietung ab. Die Wertung ließ lange auf sich warten. Die sehr gemischte Wertung 5-6-4-2-6 ergab den fünften Platz.

Janina Michaelis



Platz drei in der Landesliga 1 für die junge Mannschaft „exit“.



Zweiter Platz in der Landesliga 1: „new dance art“.

# Weniger Junioren, ganz wenig

## Gebietsmeisterschaft Ost Kombination

*Der 22. März war für viele Tanzsportler der Landesverbände des Gebietes Ost seit längerem als fester Termin im Turnierkalender vorge-merkt. Egal ob als Aktiver oder Zuschauer führ-te für sie der Weg zur Gebietsmeisterschaft Ost nach Frankfurt (Oder). Der LTV Brandenburg hatte mit der Frankfurter Messegesellschaft wieder einen zuverlässigen Partner an Bord und empfing seine Gäste in einer ansprechend ge-stalteten Turnierstätte auf dem Messegelände. Unterstützt wurde der LTV von vielen fleißigen Helfern des 1. TSC Frankfurt (Oder).*

Die Gebietsmeisterschaft startete mit dem Turnier der Junioren II B, in dem drei Paare weniger als im vergangenen Jahr an den Start gingen: zwölf (von 13 gemelde-ten) statt 15 wie im Vorjahr. Nach der Vor-runde kristallisierten sich die Finalisten mit einem klaren Wertungsrichtervotum he-raus. Die Runde der besten sechs bestritten je zwei Paare aus Berlin, Sachsen und Sach-sen-Anhalt. Aufgrund des Altersgruppen-

wechsels waren die ersten zwei Plätze des Vorjahres vakant, die sich prompt die Berli-ner in gleicher Reihenfolge wie 2013 si-chernten. Arseni Pavlov/Nicole Balski über-zeugten in beiden Disziplinen mit insge-samt 56 Einsen und hielten ihre Clubkame-raden Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez auf Abstand. Den dritten Platz belegten Fe-lix Müller/Olivia Müller.

Für Kurzweiligkeit zwischen den Tur-nieren sorgten die Gardetänzer des TSC Potzblitz aus Potsdam, die im April ihre DM bestreiten und sich in der Rangliste der Gardetänzer aktuell auf Platz acht befin-den. Die Standard- und Lateinerproben lernten bei dieser Gelegenheit einiges über Marsch und Polka aus Sicht des Gardetan-zes. Während beim geradlinigen Marsch das Hauptaugenmerk auf Synchronität und Präzision lag, bestach die Polka durch akro-batische Elemente wie Spagat, Rad und Überschlag. Ganz anders also als die Polka, die auf manchen Turnieren als Ehrentanz gewählt und gezeigt wurde.

Das Feld der Hauptgruppe, für die oh-nehin nur drei Paare gemeldet waren, schrumpfte am Vorabend, als ein Paar we-gen Krankheit absagte. Nach der daher an-gekündigten Turnierkombination ging eine weitere Absage ein, so dass Erik Heyden/Julia Luckow als einziges Hauptgruppen-paar bei der Jugend A mittanzte. Diese un-gewöhnliche Kombination war zuvor vom Bundessportwart genehmigt worden. Auch wenn die Kombination nicht gerade günstig erscheint, zeigten Erik und Julia Sportsgeist: „Ich freue mich, endlich wieder mit mehreren Paaren an den Start gehen zu dürfen, auch wenn es nicht unserer Alters-klasse entspricht. Es macht einfach mehr Spaß“, so Julia Luckow. Für ihren Tanzpart-ner Erik Heyden war es eine Frage der sportlichen Ehre, das ganze Turnier zu tan-zen und nicht nur anzutanzten, um sich die Startberechtigung zur Deutschen Meiste-rschaft zu sichern. Freudig tanzten sie mit vollem Einsatz. Große Verwunderung gab es bei den Zuschauern über die Wertun-gen, die teilweise nicht nachvollziehbar wa-ren. Vielleicht wäre es eine überlegenswer-

### JUNIOREN II B

1. Arseni Pavlov/Nicole Balski, btc Grün-Gold d. TG Berlin (11)
2. Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez, btc Grün-Gold d. TG Berlin (19)
3. Felix Müller/Olivia Müller, TSC Casino Dresden (34)
4. Wendelin Methner/Carolin Sophie Mäder, Magdebur-ger TSC Grün-Rot (41)
5. Philipp Rein/Alessa Ritter, TSV Schwarz-Gelb Witten-berg (45)
6. Jonas Steinecke/Konstanze Freitag, STK Impuls Leipzig (60)



*Die Delegation aus Sachsen (Jugend, Hauptgruppe) mit Pressewartin Heike Herzberg und Sportwart Gunnar Lippmann. Foto: Schimmel*

# mehr Jugend, Hauptgruppe



**Florian Füll/Ingrid Disput, Vize-Gebietsmeister Jugend. Foto: Schimmel**

te Alternative, für solche Situationen im DTV die Vergabe einer Wild-Card einzuführen.

Elf Paare der Jugend A gingen an den Start, davon fünf aus Sachsen, je zwei aus Berlin und Brandenburg sowie je ein Paar

aus Berlin, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Damit starteten drei Paare mehr als im Vorjahr. Während die Wertungen der Vorrunde zu einem klarem Votum für die sechs Finalpaare führten, ging es bei den Finalwertungen recht turbulent und damit spannend bis zum Schluss zu. Ein Sieg in den Lateintänzen und Platz zwei in der Standardsektion ergaben letztlich den ersten Platz in

der Gesamtwertung für Justin Wurbs/Justine Rodewald. Florian Füll/Ingrid Disput dominierten die Standarddisziplin und freuten sich über den Vizemeistertitel. Mark Sali/Lilli Heusinger folgten ihren Clubkameraden auf Platz drei.

Umrahmt wurde das kombinierte Turnier vom Auftritt der zweiten Bundesligaformation des Brandenburger TC Bernau,



**Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez, Vize-Gebietsmeister der Junioren. Foto: Schimmel**

die mit ihrem Programm zu den Songs von Michael Jackson das Publikum überzeugte und entsprechend begeisterte.

Die Gebietsmeisterschaft endete nicht zuletzt wegen der kleinen Starterfelder pünktlich und in entspannter Atmosphäre. Gleichwohl ging es durchaus spannend und emotional zur Sache. Die Finalisten freuten sich zur Siegerehrung neben ihren erreichten Ergebnissen zudem über die liebevoll zusammengestellten Präsentate.

*Jette Schimmel  
Heike Herzberg  
Jörg Schröder*



**Früh übt sich: erst sich alles ganz genau anschauen – dann die Wertung abgeben. Fotos: Schimmel**



## JUGEND A / HAUPTGRUPPE S

1. Justin Wurbs/Justine Rodewald, TC Zerbst (16)
2. Erik Heyden/Julia Luckow, TSC Excelsior Dresden (26, Hauptgruppe)
3. Florian Füll/Ingrid Disput, TSC Casino Dresden (27)
4. Mark Sali/Lilli Heusinger, TSC Casino Dresden (32)
5. Ricardo Pérez/Aischa Khader-Lindholz, TC Blau-Gelb Grimma (49)
6. Maximilian Krimig/Annabell Heilmann, 1. TSC Frankfurt (Oder) (60)

# Gelungenes Debüt in Dresden

## Großes Interesse am ersten Equality-Turnier

*Oft sind es Debütanten, die einen der großen festlichen Bälle eröffnen. Die etwas aus der Mode gekommene Tradition aus dem letzten Jahrhundert gewinnt wieder mehr an Zuspruch in der heutigen Zeit. Manchmal stehen Debütanten aber nicht auf der Fläche, sondern an deren Rand und wagen etwas Neues.*



**Die Standard-Siegerinnen der A-Klasse: Antje Reißmann/Annette Niedballa (Blau-Silber Berlin).**  
Foto: L. Schulze

Viel zu selten traut sich ein Verein, ein Turnier für gleichgeschlechtliche Paare auszurichten. Am Morgen des 15. März lag eine gewisse Nervosität in den Vereinsräumen des TSK Residenz Dresden in der Luft, die sich jedoch nach Turnierbeginn schnell legte. „Es ist immerhin mein erstes Equality-Turnier“, räumte Turnierleiter Michael Hölschke zur Begrüßung ein, aber schnell hatte ihn der Turnierablauf fest im Griff.

Der Dresdner TSV hatte zum 1. Elbsandstein-Pokalturnier eingeladen und eine ansehnliche Zahl Tänzerinnen und Tänzer waren dem Aufruf gefolgt. Darunter auch einige neue Paare aus den eigenen Vereins-Reihen und neue Paar-Konstellationen aus Berlin und Hamburg. So standen Debütanten auch auf der Fläche.

Von Anbeginn herrschte eine ausgelassene Stimmung, die ganz offensichtlich nur solchen Turnieren eigen ist. Mit acht Paaren im Lateinturnier war das Feld recht übersichtlich, stellte aber eine große Herausforderung für die Durchführung dar. Schließlich hat Equality-Tanzsport seine Besonderheiten, die zu berücksichtigen waren. Nach der Sichtungsrunde, dem General-Look, gab es zwei eindeutige A-Klasse- und zwei eindeutige D-Klassepaare. Die übrigen vier Paare verteilten sich ungleichmäßig: drei B-Klasse, eines C. Nach langem Rechnen entschied man sich, nur zwei Klassen tanzen zu lassen. Drei Paare wurden in die D-Klasse berufen, die Sophia Arkenstette/Karin Rosa Pursche (pinkballroom Berlin) gewann. Zusammen mit den übrigen Paaren durften sie am Abend in der B-Klasse antreten.

Doppelt so viele Paare, also 16, unterzogen sich der Sichtung in der Standard-

sektion. Die Ergebnisse fielen hier eindeutiger aus: sechs Paare erreichten die A-Klasse, zwei die B-Klasse und jeweils vier C- und D-Klasse.

Vor dem Turnier der D-Klasse zeigte der Verein, dass er schon die Jüngsten spielerisch an das Tanzen heranführt. Die beiden Kindergruppen unter Leitung von Sabine Reh präsentierten jeweils einen kleinen Show-Tanz. Das Turnier der D-Klasse gewann das heimische Paar Andrea Siegert/Christine Kloss. Auch vor dem Turnier der C-Klasse gab es eine kleine Show-Einlage, diesmal waren es zwei Paare der Juniorer I, die in jeweils drei Standard- und La-



**Die Siegerinnen B-Latein: Ulrike Hesselbarth/Kirstin Marunke (pinkballroom Berlin).** Foto: Blessing

teintänzen einen Eindruck ihres Könnens vermitteln.

Den ersten Platz in der C-Klasse ertanzten sich die D-Sieger Sophia Arkenstette/Karin Rosa Pursche. Der Ausrichter hatte sich für die geschlossene Wertung mit offener Anzeige nach dem letzten Tanz entschieden. Die Form der Benotung war unterhaltsam für das Publikum und spannend für die Tänzer bis hin zur A-Klasse am Abend. Mit dem Siegerpaar der C-Klasse ging es in die B-Klasse. Zuvor zeigte eine Gruppe vom Tanzlabor Dresden, dass es auch andere Formen von Tanzen gibt, die begeistern können. Hip-Hop und New Jazz wurden mit lautem Beifall des Publikums bedacht. Der Sieg in der B-Klasse ging erneut nach Berlin, was nicht weiter schwer war, denn alle drei Paare kamen von pinkballroom. Die glücklichen Siegerinnen waren Mareike Himme/Daniela Weber.

Dass Equality-Tänzerinnen und -Tänzer viel mehr als können als tanzen, bewiesen die Mitglieder der gleichgeschlechtlichen Tanzsportgruppe des TSK Residenz (queerballroom), die das Organisationsteam stellte und einen Trainingsaal als Cafeteria eingerichtet und beschickt hatte. Somit waren Aktive und Gäste in der Pause gut versorgt.

Der Abend begann mit dem Lateinturnier der B-Klasse. Auch hier ging der Pokal nach Berlin: Ulrike Hesselbarth/Kirstin Marunke (pinkballroom) nahmen die Trophäe mit. Auch der Pokal für die A-Klasse Standard sollte nach Berlin reisen, aber zu einem anderen Verein: Antje Reißmann/Annette Niedball, Blau-Silber Berlin.

Berlin hat somit ordentlich abgeräumt und den anderen Paaren aus dem Norden oder Süden der Republik keine Chance gelassen. Dennoch war die Stimmung im Saal den ganzen Tag sehr gut und alle Paare fühlten sich wohl. So war man sich am Ende einig, dass mit dem Elbsandstein-Pokal ein Anfang gemacht wurde und im Wechsel zum Kleeblatt-Turnier in Fürth diese Veranstaltung eine Bereicherung im Turnierkalender werden wird.

Hans-Jürgen Dietrich



**Der Elbsandsteinpokal.**  
Foto: Herzberg



„The Spinsters“ bei der WM in Kalkar 2014.  
Foto: Gerlach

# Tanzspaß ohne Partner

## Line Dance in Pirna

*Tanzen macht Spaß. Dass es auch ohne Partner geht, beweisen fast hundert Linedancer des TSC Silberpfeil Pirna. Der Segen dieser Tanzrichtung ist auch ihr Fluch, denn in der Regel bestehen die Gruppen zu 85 Prozent aus Tänzerinnen.*

Mittlerweile wird wöchentlich in sieben Gruppen getanzt. Die Musikrichtungen reichen von Pop und Disco über Rock und Klassik bis hin zu Country und Western. Gerade diese Abwechslung und die Unabhängigkeit von einem Tanzpartner locken Woche für Woche die Tanzfreudigen im Alter von elf bis 61 Jahren nach Pirna und Gottleuba.

Seit mehreren Jahren wird im Frühjahr ein dreitägiges Trainingslager in Sebnitz durchgeführt. Dabei können mehrere Tänze erlernt und intensiv an der Technik gearbeitet werden. Bei den Tanzpartys am Abend ist jede Menge Spaß garantiert. Hinzu kommen Weihnachtsfeiern, Grillabende und Wochenendworkshops.

Auf so mancher Veranstaltung kann man sich von der Freude am Tanzen der Linedancer überzeugen. Bei Stadtfesten, Geburtstagsfeiern und Vereinsveranstaltungen sind die Linedancer mit ihrem reichhaltigen Repertoire gern gesehen. Ein abwechslungsreiches Bild bietet auch die Auftrittskleidung, die von karierten Blusen mit Hut im Countrylook über Teamkleidung bis hin zu Turnierkleidern reicht.

Gut aufgehoben im TSC Silberpfeil fühlen sich auch die Turniertänzer der Linedancer. In den vergangenen Jahren konnten etliche Erfolge gefeiert werden. Innerhalb des Vereins sind sie nach nun 16-jäh-

rigem Bestehen der Abteilung ein fester Bestandteil geworden und arbeiten eng mit den Standard- und Lateintrainern des Turniertanzes zusammen. Da auch die Linedancer das Tanzen nicht neu erfinden, können so ihre Wettkampfteilnehmer von den vielen Anregungen und technischen Grundlagen der unterschiedlichen Tanzstile profitieren.

Jedes Jahr kommen neue Tänzerinnen und Tänzer in den verschiedenen Altersgruppen dazu, sodass sich die Gruppe der Turnierteilnehmer ständig vergrößert. Die jüngsten Erfolge brachten die Linedancer von der Weltmeisterschaft im Januar dieses Jahres mit nach Pirna. Fünf Tänzer fuhren nach Kalkar nahe der niederländischen Grenze. Die Qualifikation dazu ernteten sie über das Jahr 2013 auf verschiedenen deutschen und europäischen Turnieren. In der Kategorie Novice Diamond (gleichzusetzen mit der C-Klasse und der Alterskategorie über 40) erntete sich Manuela Martin einen guten

Platz im Finale einer sehr starken Starterklasse. Ina Kaden gewann die Kategorie Social Diamond (D-Klasse, über 40 Jahre). Weiterhin setzten sich die Frauen aus dem Team „The Spinsters“ in der Mannschaftskategorie „Showtime“ gegen ihre Konkurrenz durch. Wir sind überzeugt davon, dass die Linedancer unseres Vereins, die mit viel Fleiß, jeder Menge Ehrgeiz und großer Freude ihre Trainingseinheiten absolvieren, noch weitere Erfolge nach Sachsen bringen werden.

Sylvia Sonntag



Sabine Viehrig auf der Deutschen Meisterschaft Berlin Open 2013.  
Foto: TÜRKE / Archiv

# Pleiten, Pech und schöne Turniere

## Sächsisches Senioren-Wochenende (SSWE)

*Zwei Tage vor dem achten sächsischen Seniorenwochenende stand fest, dass die jedes Jahr geordneten Tische und Stühle diesmal nicht in der Löbnitzhalle in Radebeul stehen werden. Uwe Kettritz als SSWE-Möbelkommissar war hart gefordert. Es gelang ihm tatsächlich der organisatorische Kraftakt, kurzfristig eine Dresdner Kantine samt Tischen und Stühlen leer zu räumen. Und am Sonntag spät am Abend alles wieder so zu arrangieren, dass die montäglichen Mittagsgäste glaubten, die Möbel seien nie weg gewesen.*

Trotz TBW-Senioren-Trophy zum selben Termin gab es einen neuen Melderekord beim SSWE. Vor allem am Samstag wurde der Andrang in den Umkleiden zu einem „Stapelproblem“, weil die Umkleiden auch noch für die Fußballer reichen mussten, die sich auf dem Außengelände bei Punktspielen die Klinke in die Hand gaben. Zwischendurch sahen diese noch neugierig dem tänzerischen Treiben zu.

### Platzierungsküsschen-Sperre

Der Zeitplan hatte unter den vielen kurzfristigen Zu- und Absagen mächtig zu leiden, weshalb Turnierleiter Michael Hölschke am Samstag mit der Ansage: „Feiern könnt ihr hinterher noch genug“ eine Platzierungsküsschen-Sperre bei den Siegerehrungen verhängte. Gelitten hat das SSWE auch an akuter Funktionärs-„Ausfalleritis“. Nach sechs kurzfristigen Absagen konnten die Landesmeisterschaften teilweise nur mit fünf anstelle der vorgesehenen sieben Wertungsrichter besetzt werden. SSWE-Sportkommissar Michael Schicke gestand am Vorabend offenherzig: „Ich hab die Schnauze voll.“ Beste Voraussetzungen, dass die Paare ein gelungenes Turnier erleben.

Am Samstag ging gegen Mittag plötzlich bei „Hit the Road, Jack“ die Musik aus. Die Halle erschien in Notbeleuchtung mit einem Alarmton als akustische Untermauerung. Der SSWE-Chefmusikant André Mar-



*Hildegard Krieger: Ihr 500. Einsatz als Wertungsrichterin wurde mit einem SSWE-2014-Siegerhandtuch belohnt. Foto: Fotostudio Münzberg*



*Die Siegerhandtücher. Foto: privat*

kert besitzt nicht nur eine landesweit anerkannte Musiksammlung, die ohne Doppelungen für mehrwöchige Turniere ausreicht, sondern auch den trockenen Sprint eines erfahrenen Feuerwehr-Einsatzleiters zur nächsten Brandmelde-Anlage, deren Position er bestens kennt. In diesem Fall bestand keine Feuergefahr. Aber der Fahrstuhl machte lautstark auf seine Notlage aufmerksam, weil er samt Insassen zwischen Erdgeschoss und Obergeschoss stecken geblieben war. Der Krach übertönte die Hilferufe einer älteren Frau mit Fußverletzung, die verängstigt, aber unversehrt nach zehn Minuten aus dem stockdusteren Inneren des Aufzugs geborgen werden konnte. Kurze Zeit später konnten die Turniere fortgesetzt werden.

Legendär ist der „SSWE-Druckerturm“ mit einem separaten Ausgabeschacht je Turnierfläche für simultanes Drucken. Gemessen an der Lebenserwartung von Laserdruckern hat dieses Gerät inzwischen ein biblisches Alter erreicht. Es könnte sein letztes SSWE gewesen sein. Denn nach viel Papierstau musste der Urkundendruck am Sonntag gänzlich eingestellt werden. Die Senioren II B wurde papierlos geleitet, weil

die Urkunden-Reste erst aus vielen Ritzen fachmännisch entfernt werden mussten. Improvisationstalent und Erfindergeist der SSWE-Mannschaft brachte diese auf eine geniale Notlösung. Die Urkunden-Texte wurden auf weißes Papier gedruckt und dann in einen vorhandenen Kopierer eingelegt, der die Urkunden-Rohlinge enthielt. Die Chefin des SSWE-Teams, Andrea Geißler, ist traditionell die SSWE-Siegerehrungs-Kommissarin. Weil sie jedes Jahr die Siegerpreise des SSWE als Geschenk spendet. Diesmal muss ihre SSWE-Teilnahme definitiv mit einem Gewichtsverlust verbunden gewesen sein, denn der Dauerlauf zwischen den Siegerehrungs-Kindern Lea-Marlen und Henriette und dem Kopierer bedeutete Stress pur. Lea-Marlen und Henriette erledigten ihren „Job“, die Übergabe der Rosen und Urkunden, mit kindlicher Gelassenheit. Sie durften ganz zum Schluss ganz herzlich ihre Mama drücken. Die Landesmeisterin der Senioren I S Latein, Cornelia Ringl, war die Glückliche, die bei der Siegerehrung von den Armen ihrer stolzen Kinder umschlungen wurde.

### Tallinn, Taiwan, Radebeul

Das SSWE hat auch (s)einen Ruhepol. Wie jedes Jahr nach Tallinn und Taiwan ist der SSWE-Technikchef Olav Gröhn in Radebeul zu Gast. Hektisch herbeieilende Wertungsrichter ist er von vielen WDSF-Turnieren hinreichend gewöhnt, die ihn dann ersten Blickes mit einem klaren Gesichts-



**Der Drucker (das Gerät, nicht der Mann!) ist ein echter Senior: Er hat alle acht SSWE mitgemacht.**  
Foto: Fotostudio Münzberg

**Stürmisch gratulieren die Blumenkin-der-Henriette und Lea-Marlen ihrer Mama Cornelia Ringl, die zusammen mit Partner Roberto Weigel Landesmeister der Senioren I S-Latein wurde. Foto: Henke**



ausdruck konfrontieren: Das sch...öne Digi geht nicht. Tiefenentspannt drückt Olav die passende Taste und die „geretteten“ Juroren eilen an die Fläche zurück. Außer, die Wertungsrichter hatten direkt vor der offenen Wertung nichts ahnend auf die Unheil bringende Taste „Bestätigen“ gedrückt. Dann schrieb der sympathische Norderstedter einfach die Wertung nochmal aus dem Computer ab. Die Wertungsrichterin Hildegard Krieger aus Berlin machte zu ihrem Leidwesen zweimal Bekanntschaft mit dieser eben erwähnten Digi-Taste. Die Veranstalter waren sehr froh, dass sie in Radebeul überhaupt am Flächenrand stand und wünschten ihrem Mann Gerd-Achim, der gerne mitgekommen wäre, alles Gute für die nächste Zeit. Es war ihr 500. Einsatz als Wertungsrichterin. Mehr als zwei Prozent dieser Einsatztage stammen vom SSWE. Für dieses Jubiläum und ihrer langjährigen Treue bedankte sich das SSWE-Team mit einer Ausgabe des SSWE-2014-Siegerhandtuchs als kleine Erinnerung.

Auch wenn bisher nur am Rande davon zu lesen war: Ja, es wurde tatsächlich sehr viel getanzt. Zum ersten Mal konnten sämtliche Klassen an beiden Tagen stattfinden. Die Paradeklasse Senioren I S Standard hatte mit acht Paaren so viele wie nie und war hochkarätig mit Paaren aus dem Ausland besetzt. Das SSWE ist in den beiden Nachbarländern Österreich und der Tschechischen Republik mit steigender Tendenz beliebt. Die Zahlen sprechen für sich: Bei 40 Turnieren gingen 20 Siege nach Deutschland, 15 in die tschechische Republik und fünf nach Österreich. Einige Paare haben sich dank ihrer respektablen Leistungen ausreichend mit den SSWE-„Schweißtüchern“ eindecken können. Wie Harald und Michaela Lämmermeyer aus Österreich, die bei sechs Standard-Turnieren in der A- und S-Klasse zwei Gold, je einmal Silber und Bronze und zwei vierte Plätze errangen. Ähnlich fleißig waren die Geschwister Martin Lutz/Sabine Meusel aus Frankfurt/Oder,

die es als Zehn-Tänze Paar mit kleineren Startfeldern konditionell etwas einfacher hatten. Vier Siege und zwei Treppchenplätze gingen auf ihr Konto.

Die sächsischen Landesmeisterschaften brachten eine wesentliche Erkenntnis: Leipzig kommt wieder in Fahrt. Drei von zehn neuen sächsischen Landesmeistern gelang es, das offen ausgetragene LM-Turnier auf dem ersten Platz zu beenden. Alle drei kamen aus Leipzig. Fabian Friedrich/Yvonne Wilde in der Senioren I C Latein waren ganz überrascht ob der Aufstiegsfrage und lehnten ab. Das Paar Thomas Voigt/Uta Werner-Perschneck in der Senioren II C hatte dagegen einen klaren Plan: Lieber die begehrten Gläser und rot-weißen Schärpen in Berlin und Frankfurt anpeilen, als vor-schnell diese Frage mit „Ja“ beantworten. Wenn dieser Text im Tanzspiegel erscheint, ist zumindest die österliche Gläser-Frage schon geklärt. Die dritten Turniergewinner waren René und Heike Seyboth. Da die beiden seit Jahren dem tänzerischen „Endlager“ angehören, gab es hier keine Aufstiegsfrage zu stellen. Erfreulich für Sachsen ist, dass sich das bundesdeutsche Spitzenpaar im dritten Senioren-II-Jahr nun doch entschieden hat, die Altersklasse im Startbuch umschreiben zu lassen.

Zum Ende des SSWE fand ich einen glücklichen sportlichen Leiter, Michael Schicke, dessen „Schnauze“ nun wieder „leer“ war. Denn nach dem achten SSWE ist vor dem neunten SSWE. Mut macht, dass sich diesmal signifikant viele Paare aus allen drei beteiligten Ländern bei den Organisatoren für die Herzlichkeit in diesem Jahr bedankt haben. Eine Herzlichkeit, die vermutlich ohne die erwähnten kleinen Pannen und ihre Pannenhelfer gar nicht so einfach entstanden wäre.

Ulrich Trodler



Weibliche Garde des Carnevalclub  
Obhausen, LM Ü15 Tanzgarden.  
Fotos: Paul

# Fest des Tanzes und der Freude

## Qualifikation zu den Deutschen Meisterschaften im Karnevalistischen Tanzsport

*Am 16. März war die Rischmühlenhalle in Merseburg das Zentrum des karnevalistischen Tanzsportes in Sachsen-Anhalt. Vor mehr als 1000 Zuschauern wurden die 16. Landesmeisterschaften im karnevalistischen Tanzsport, das „Jürgen-von-der-Heydt-Turnier“, ausgetragen.*

Seit 2007 ist dieses Turnier eines von mehr als 30 offiziellen Turnieren des Bundes Deutscher Karneval (BDK), bei denen die Qualifikationen zum Halbfinale zu den Deutschen Meisterschaften ertanzt werden können.

Mehr als 540 Teilnehmer aus 23 Mitgliedsvereinen des Landesverbandes Sachsen-Anhalt suchten in drei Altersklassen (Jugend, Junioren und Ü15) die Sieger bei den Solisten (wie Tanzpaare und Tanzmarietten) sowie den Gruppendisziplinen weibliche und gemischte Garde und dem Schautanz.

Gemäß Tanzturnierordnung startete das Turnier mit der Altersklasse Jugend. Deren Tänzerinnen und Tänzer sind zwischen sechs und elf Jahre alt. Jedes der Jurymitglieder vergibt nach verschiedenen Bewer-

tungskriterien wie Schrittvierfalt oder Ausführung und Exaktheit insgesamt 100 Punkte. Die jeweils höchste und niedrigste Punktzahl wird gestrichen und werden nur bei Punktgleichheit zweier Darbietungen mit in die Wertung einbezogen. Die durchschnittliche Punktzahl von unter 400 Punkten zeigt, dass in Sachsen-Anhalt noch Nachhol- und Schulungsbedarf für Trainer und Tänzer besteht. Damit die Vereine nicht alleine dastehen, standen den Trainern während des Turnieres die Vorsitzende des Schulungsteams des BDK, Marietta Heidgensheimer, und die langjährige Juryobfrau Sabine Greger zur Seite, die auf Fehler und noch auszubauende Potenziale hinwiesen.

Schon in der Jugend zeigte sich, dass der Carnevalclub Obhausen, die Tanzgruppe Merseburg-Meuschau und der Roitzscher Carnevalsverein zu den Favoriten Turnieres zählen werden.

Dieser Trend setzte sich in der Altersklasse der 11- bis 15-Jährigen, den Junioren, fort. Nach den ersten zwei Altersklassen übergab der Vorsitzende des Karneval Landesverbandes Sachsen-Anhalt, Dirk Vater, die Pokale und die Qualifikationsurkunden zu den Norddeutschen Meisterschaften an die Besten der Turniere. Nach einer kurzen Mittagspause wurde das Turnier mit der Altersklasse Ü15 fortgesetzt. Wenn man hier eine Chance auf einen Treppchenplatz haben möchte, sind aufgrund der langen

Tanzerfahrungen der Tänzer Beiführungen, Sprünge und Spagat in den Mannschaftsdisziplinen ein ebensolches Muss wie Bogengänge, freie Räder und freie Bogengänge bei den Solisten. Wieder einmal zeigte Lisa Grünhage vom Carnevalclub Obhausen ihr außergewöhnliches Können und erreichte mit 438 Punkten die höchste Tageswertung.

Die Disziplin Schautanz, die das Turnier abschloss, ist für die Zuschauer immer eine Augenweide. Mit aufwendigen Kostümen und Requisiten machen die Karnevalisten sich zu verschiedensten Themen Gedanken und setzen diese auf der Bühne um.

Bei 83 Starts konnten alle Teilnehmer und Zuschauer ihre Freude am karnevalistischen Tanzsport zeigen. Die Stimmung in der Halle war jederzeit fair und ausgelassen. An diesem Tag zeigte sich wieder einmal, dass der karnevalistische Tanzsport, seit 2001 Mitglied des Deutschen Tanzsportverbandes und erst sein 2012 Mitglied des LTV Sachsen-Anhalt, ein aufstrebender Teil der Tanzsportgemeinschaft in Deutschland ist.

René Trautwein



**Tanzmariechen Lisa Grünhage vom Carneval Club Obhausen, Landesmeisterin Ü15 Tanzmariechen**



**Rund 120 Zwickauer vor dem Contest in Berlin.**  
Foto: Tischler

# Erfolgreich in Berlin

## Sächsische Teams beim Youth Dance Contest

**Am 22. März richtete die Berliner Tanzsportjugend zusammen mit dem Rot-Gold Berlin den 8. Youth Dance Contest in der Max-Schmeling-Halle aus. Die sächsischen Teams gingen mit Erfolg an den Start.**

Aus Sachsen nahmen sechs Teams an den Wettbewerben im Kindertanz (bis 12 Jahre) und im Videoclip-Dancing/Hip-Hop/Streetdance (von 13 bis 19 Jahren) teil. Das Landesleistungszentrum Berlin war den ganzen Tag bis auf den letzten Platz gefüllt und es herrschte eine tolle Stimmung.

Ihren ersten Wettbewerb überhaupt tanzten die Mädchen des TC Blau-Gelb Grimma ("Eye Catcher") und schlugen sich in der Altersklasse 1 wacker. Nach einer tollen Vorrunde durften sie sich über den Einzug ins Finale freuen. Dort belegten sie den fünften Platz unter neun Teams.

Routinierter waren die fünf (!) Teams der TSG Rubín Zwickau. Obwohl bei vielen immer noch die Nervosität zu spüren ist. Gerade die Jüngsten, die "Wild Rubies", glaubten erst nach der Siegerehrung, dass sie völlig verdient den Pokal für den dritten Platz gewonnen hatten. Mit vier von fünf

Einsen sicherte sich souverän den Sieg die Gruppe "SkyRocket". Die Sachsenpokalsieger der AK 1 der Jahre 2011 und 2012 ließen der Konkurrenz keine Chance.

In der Altersklasse 2 wurde es spannender und für die Wertungsrichter auch schwieriger. Nachdem diese schon sechs Stunden an der Fläche standen, mussten sie sich noch einmal voll konzentrieren. 14 Mannschaften traten in der AK 2 an. Das kleine Finale gewannen ganz klar "ruby'motion" und wurden damit Neunte. Sie hätten noch ein paar Plätze besser bewertet können. Einen tollen vierten Platz ernteten sich "PreOwned\*" und wurden für ihren großen Einsatz belohnt. Das dritte Zwickauer Team kämpfte mit zwei starken Mannschaften aus Berlin um den Sieg. Diese nutzten ihren Heimvorteil und "DanceForm ya!" kam ganz knapp auf den dritten Platz.

Mario Tischler

### SÄCHSISCHE ERGEBNISSE

#### AK I bis 12 Jahre (9 Teams)

1. SkyRocket, TSG Rubín Zwickau
3. Wild Rubies, TSG Rubín Zwickau
5. Eye Catcher, TC Blau-Gelb Grimma

#### AK II 13-19 Jahre (14 Teams)

3. DanceForm ya!, TSG Rubín Zwickau
4. PreOwned\*, TSG Rubín Zwickau
9. ruby'motion, TSG Rubín Zwickau

# Mühlhäuser Tanzsportwochenende

## Mit Landesmeisterschaften

*Rund 200 Turnierpaare trafen sich vom 7. bis 9. März zum Mühlhäuser Tanzsportwochenende, das zum 14. Mal von der TSG Heilbad Heiligenstadt ausgerichtet wurde. Neben vielen offenen Turnieren wurden auch offen ausgeschriebene Landesmeisterschaften ausgetragen.*

Am Freitag traten die Paare der Senioren III B, A und S sowie der Hauptgruppe II A in den Turnieren um den Preis der Tanzschule Treschl an. Der Samstag war den Landesmeisterschaften vorbehalten. Höhepunkt war am Samstagabend der Galaball der VR Bank Westthüringen eG um den Großen Preis der VR Bank, bei der Martin Blanke sein Debut als Turnierleiter bei einer großen Ballveranstaltung hatte. Er führte das begeisterte Publikum gekonnt durch den Abend, bei dem die Landesmeister der Hauptgruppe A- und S-Latein sowie der Senioren II S-Standard gekürt wurden. Am

Sonntag folgten weitere nochmal Turniere in den Startgruppen Senioren I und II, bei denen wie an den Vortagen sehr gut besuchte Startfelder von bis zu 15 Paaren zu verzeichnen waren.

Die Stimmen der Turnierpaare und der Ballgäste zeigten, dass das Mühlhäuser Tanzsportwochenende wieder ein voller Erfolg war. Die TSG Heilbad Heiligenstadt plant unter der Leitung von Ralf Treschl und Christian Simon bereits das 15. Tanzsportwochenende. Der Termin steht schon fest: 6. bis 8. März 2015.

Christian Simon

*Links: Benjamin Becker und Josefin Dinger, Landesmeister Hauptgruppe Latein, begeisterten das Publikum. Rechts: Der Präsident des TTSV Jörg-Peter Sommer (links)*

*und der Sportwart des TTSV Christian Simon, (rechts) gratulieren Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck zum Landesmeistertitel der Senioren II S. Fotos: Becker*



### LANDESMEISTERSCHAFTEN SENIOREN II C-STANDARD

1. Ralf und Almut Noack, TC Kristall Jena
2. Jörg und Jacqueline Oberender, TSC Rennsteigerle Masserberg
3. Andreas und Silke Thiemich, TSC Rennsteigerle Masserberg
4. Gerard und Barbara Liska, TSC Rennsteigerle Masserberg

### SENIOREN III C-STANDARD

1. Gerard und Barbara Liska, TSC Rennsteigerle Masserberg

### SENIOREN III A-STANDARD

1. Thomas Hauzel/Michaela Schulz-Hauzel, TC Kristall Jena

### SENIOREN IV A-STANDARD

1. Klaus-Peter und Jutta Schaller, TSV Grün-Gold Erfurt

### SENIOREN II A-STANDARD

1. *Gerald und Kerstin Hartung, TSG Heilbad Heiligenstadt*
2. *Thomas Hauzel/Michaela Schulz-Hauzel, TC Kristall Jena*

### SENIOREN II S-STANDARD

1. *Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck, TSC Rennsteigerle Masserberg*
2. *Dr. Marius und Dr. Barbara Torka, TSV Grün-Gold Erfurt*
3. *Brit-Gerald Klingefeld/Christine Blickensdorf, TC Kristall Jena*

### SENIOREN III S-STANDARD

1. *Dr. Marius und Dr. Barbara Torka, TSV Grün-Gold Erfurt*
2. *Dieter und Elke Müller, TC Kristall Jena*

### HAUPTGRUPPE B-LATEIN

1. *Dominic und Diana Schwuchow, TSZ Gera*
2. *Johannes Kühl/Luise Viola Vier, TC Kristall Jena*

### HAUPTGRUPPE A-LATEIN

1. *Dominic und Diana Schwuchow, TSZ Gera*
2. *Maximilian Müller/Isabel Weigelt TSZ Gera*

### HAUPTGRUPPE S-LATEIN

1. *Benjamin Becker/Josefin Dinger, TSZ Gera*

### SENIOREN I A-LATEIN

1. *Prof. Dr. Aria Bahiamad/Dr. Yvonne Böhme, TC Kristall Jena*

### SENIOREN II D STD

1. *Andreas und Irene Scherf, TC Kristall Jena*



*Dr. Marius Torka/Dr. Barbara Torka wurden Landesmeister bei den Senioren IIIS und Vizelandesmeister beiden Senioren IIS. Foto: Becker*

# Rock'n'Roll-Trainer bilden sich fort

Ein frisch ausgebildeter Trainer bringt Wissen, Enthusiasmus und Schwung in den Verein. Naturgemäß ist es eine Herausforderung, den mit viel Fleiß und Schweiß erreichten Stand zu erhalten. Die Trainerarbeit wird mit den Jahren routinierter, es besteht aber die Gefahr, im eigenen Saft zu schwimmen und die guten Ansätze verwässern. Einziger Ausweg ist die qualifizierte Weiterbildung. Eine solche bot der Rock'n'Roll-Club Sylvester am 14. und 15. März in Eisenach an und lud Trainer aus Thüringen und Sachsen dazu ein. Dozent für die zwölf Teilnehmer war der Sportdirektor des DRBV, Frank Sandow.

Drei Schwerpunkte wurden an dem Wochenende gesetzt. Der im Leistungssport zunehmend wichtig werdende Athletiktest war das erste Thema am Freitag. Hier wurde das Training der Eisenacher Vereinsmitglieder in die Fortbildung eingebunden. Der Test konnte so mit vielen Probanden durchgeführt werden. Die katalogisierten Bewertungsrichtlinien wurden durch die Teilnehmer unmittelbar angewandt und die Ergebnisse verglichen.

Den rückläufigen Mitgliederzahlen der Rock'n'Roll-Vereine wurde mit dem Thema „Mitgliedergewinnung durch attraktive Trainingsangebote“ am Samstag Rechnung



*Falko Rotter/Anett Langner, RRC Tweety Ilmenau. Foto: Archiv/Club*

getragen. Vom Dozenten und den Teilnehmern gab es eine Vielzahl von Ideen und Berichten über erfolgreich durchgeführte Aktionen. Ein Brainstorming zu künftigen Veranstaltungen zeigte optimistische Wege in die Zukunft auf.

Rock'n'Roll als einer der schnellsten und dynamischsten Tänze verlangt eine solide Grundtechnik und Feinkoordination. Dieser Schwerpunkt darf in keiner Weiterbildung fehlen. Hierzu gab es Theorie und Praxis unter Einbeziehung aktueller Videotechnik. Bei der Analyse von komplexen Bewegungsabläufen bieten die modernen Medien erhebliche Vorteile. Durch geschicktes Einbinden in den Trainingsbetrieb kann die Qualität und die Intensität beim Erlernen und Verbessern von tänzerischen und akrobatischen Bewegungen gesteigert werden. Dies konnten die Teilnehmer selber aktiv erfahren.

Im Ergebnis des Wochenendes zeigten sich die Teilnehmer sehr zufrieden über die Wahl der Themen und deren Vermittlung. Mit neuem Wissen und Enthusiasmus fuhren sie nach Hause, um das Training in ihren Vereinen aufzufrischen. Eine Wiederholung des Qualifikationswochenendes wurde ausdrücklich gewünscht.

*Eberhard Walther*

## Neue Wege für den Standardkader

Am Wochenende 15. und 16. März fand erstmals eine neue Form der Paarförderung in Thüringen statt. Da in der Landessportschule Bad Blankenburg kein Trainingsaal zur Verfügung stand, wick man in die Masserberger Klinik aus. Diese Trainingsstätte nutzte der DTV bereits 2013 für seine Talentkadersichtung und wird sie 2014 wieder nutzen.

Nach Rücksprache mit dem Landestrainer Standard Rüdiger Knaack wurde ein „ambitionierter“ (Rüdiger Knaack) Ablaufplan aufgestellt. Neben individueller Förderung für das einzige Jugendpaar und der Möglichkeit zu Privatstunden, ohne extra Gebühren für den Trainingsaal, stand die Lecture des Verbandstrainers im Mittelpunkt. In zwölf Unterrichtseinheiten wurden Räume im Paar, Bewegungsabläufe, Balancen und zahlreiche andere Basics theoretisch erarbeitet und Ort und Stelle praktisch umgesetzt.

Am Rande der Veranstaltung nutzten Landessportwart Christian Simon und TTSV-Präsident Jörg-Peter Sommer die Ge-



Neue Wege in der Paarförderung Standard werden mit Verbandstrainer Rüdiger Knaack besritten. Foto: Verband

legenheit, mit den Paaren ins Gespräch zu kommen. Einig waren sich alle, diese Form der Talent-, Leistungs- und Kaderförderung auszubauen. Das Angebot soll unter Einbeziehung der geförderten Paare und mit Un-

terstützung des Landestrainers weiter entwickelt werden. So wurde bereits angedacht, im nächsten Durchlauf das System eines Co-Trainers zu testen. Hier bestehen bereits vielversprechende Kontakte.

Jörg-Peter Sommer

## Sichtungskader Latein mit dem Bundestrainer

Der Thüringische Tanzsportverband hat im Rahmen seiner Leistungssportförderung nach den Landes- und Deutschen Meisterschaften eine Reihe von Paaren benannt, die nach ihren Leistungen für die Förderung im Leistungskader Latein für die Saison 2014/2015 in Betracht kommen. Am 23. März wurden 15 Paare zum Sichtungskader mit Bundestrainer Horst Beer nach Gera eingeladen. Nach der sehr anspruchsvollen Sichtung beriefen Horst Beer und Vertreter des TTSV-Präsidiums folgende Paare in den Leistungskader:

*Maximilian Shugaley/Josephine Rab, TK Brillant Gera*

*Dominik Shugaley/Annika Schilling, TK Brillant Gera*

*Dominic Schwuchow/Diana Schwuchow, TSZ Gera*

*Benjamin Becker/Josefin Dinger, TSZ Gera*

*Maximilian Müller/Isabel Weigelt, TSZ Gera*

*Sebastian Trübner/Nadja Bernhardt, TC Kristall Jena*

*Johannes Kühl, Luise Viola Vier, TC Kristall Jena*

Weiterhin werden zu den Kadermaßnahmen eingeladen:

*Jannik Nastke/Isabelle-Sandra Lukas, TK Schwarz-Gold Altenburg*

*Fabian Hirsch/Annabell Knappe TSZ Gera*

*Holger Gutsche/Joana Albert, TK Brillant Gera*

*Dr. Aria Baniahmad/Dr. Yvonne Böhme, TC Kristall Jena*

*Falk Zobel/Antje Halle, TSC Rennsteigerperle Masserberg.*

Iris Pohl



Sichtungskader Latein mit Bundestrainer Horst Beer. Foto: Pohl